Das Veilchen

Original G dur

Joh. Wolfg. Goethe (1749 - 1832)

Wien 8. 6. 1785
KV 476

23.

Allegretto

Ein Veilchen auf der Wie-se stand, ge-bückt in sich und un-bekannt: es war ein her-zigs Veil-chen. Da kam ein' jun-ge Schä-ferin mit leich-tem Schritt und mun-term Sinn da-her, da-her, die Wie-se her und sang.

Ach! denkt das Veil-chen, wär ich nur die schönste Blume der Na-tur, ach, nur ein kleines

Weilchen, bis mich das Liebchen ab - gepflückt und an dem Busen matt - gedrückt, ach
nur, ach nur ein Viertelstündchen lang. Ach, a - ber ach! das Mädchen
kam und nicht in acht das Veilchen nahm, er - trat das ar - me Veilchen. Es
sank und starb und freut' sich noch: und sterb ich denn, so sterb ich doch durch sie, durch
sie, zu ihren Fü - ßen doch. (Das arme Veilchen! es war ein her - zigs Veil - chen.)
rallent.
strin - gen - do
p rallent.
cre - scen -
do rallent.
(p) a piacere
a tempo
(p) arpeggio
fa tempo
p